

BC PHILOLOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHFT

BCB Germanische Sprachen

Deutsch als Fremdsprache

Sprachlehrmittel

Rußland und Baltikum bis 1941

BIBLIOGRAPHIE

09-1/2 *Deutschlernen in Russland und in den baltischen Ländern vom 17. Jahrhundert bis 1941* : eine teilkommentierte Bibliographie / Helmut Glück und Yvonne Pörzgen. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2009. - LI, 399 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Fremdsprachen in Geschichte und Gegenwart ; 6). - ISBN 978-3-447-05842-1 : EUR 76.00
[#0755]

Die Beherrschung fremder Sprachen ist in allen Kulturkreisen eine wichtige Fähigkeit, deren Pflege freilich erst in höher entwickelten Gesellschaften eine systematische Form annimmt und entsprechende Lehrwerke hervorbringt. Ihr Umfang und ihre Entwicklung sind gleichzeitig ein wichtiger Indikator für die Enge der Kontakte zwischen verschiedenen Völkern und Kulturen. Im Rahmen der im Jahre 2000 an der Universität Bamberg gegründeten Arbeitsstelle für die Geschichte des Deutschen als Fremdsprache veröffentlicht ihr Leiter Helmut Glück mit Yvonne Pörzgen einen weiteren Band unter dem Titel ***Deutschlernen in Russland und in den baltischen Ländern vom 17. Jahrhundert bis 1941***.¹ Darin wird die besondere Rolle der deutschen Sprache im osteuropäischen Raum deutlich. Lief im Westen Europas die internationale Kommunikation lange Zeit über Latein, so trat an dessen Stelle im Osten oft das Deutsche, aber auch die Kenntnis der jeweiligen Volkssprache war dort wichtig. Am Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen waren vor allem Handeltreibende interessiert. Dank der herausragenden Stellung der Hanse im gesamten Ostseeraum erlangte das Niederdeutsche für den Handel überregionale Bedeutung,² daneben lernte man

¹ Vorangegangen ist der Band ***Deutschlernen in den polnischen Ländern vom 15. Jahrhundert bis 1918*** : eine teilkommentierte Bibliographie / Helmut Glück und Konrad Schröder. Bearb. von Yvonne Pörzgen und Marcelina Tkocz. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2007. - XLVIII, 271 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Fremdsprachen in Geschichte und Gegenwart ; 2). - ISBN 978-3-447-05471-3 : EUR 68.00[9272]. - Rez.: **IFB 07-1-062** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz265997925rez.pdf>

² Vgl. ***Die Hanse in Novgorod*** : Sprachkontakte des Niederdeutschen mit dem Russischen ; mit einer Vergleichsstudie über die Hanse in England / Catherine Squires. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 278 S. : Ill. ; 24 cm. - (Niederdeutsche Stu-

aber auch die einheimischen Sprachen, wie frühe Wortlisten und kleine, meist handschriftliche Sprachführer aus diesem Umkreis zeigen. Regulärer Deutschunterricht fand indessen erst in den deutschen Siedlungen und Stadtgemeinden im Schoße der Kirche statt. Die deutschen Schulen im Baltikum und Rußland erfreuten sich bald großen Zuspruchs nicht nur unter den Deutschen. Die gemeinsame Behandlung der baltischen Länder und Rußlands in einem Band empfiehlt sich übrigens gleich aus mehreren Gründen. Lange Zeit war das Baltikum Teil Rußlands und dann bis zu ihrem Zerfall Teil der Sowjetunion, was erhebliche Rückwirkungen gerade auf den Deutschunterricht in Moskau und St. Petersburg hatte, der überwiegend von Baltendeutschen durchgeführt wurde.

Die Zusammenstellung einer Bibliographie von Schulbüchern ist insbesondere für die frühen Phasen sehr schwierig, da es einfache Gebrauchstexte sind, die kaum in Bibliotheken aufbewahrt werden, sondern ständig benutzt werden, und wenn sie ihren Zweck erfüllt haben, entsorgt und nicht archiviert werden. Deshalb findet sich in der Bibliographie häufig der Vermerk „nicht eingesehen“ oder „kein Exemplar nachgewiesen“. Gelegentlich handelt es sich auch nur um handschriftliche Aufzeichnungen, die mehr oder weniger zufällig erhalten sind. In der Anfangsphase sind es – abgesehen von den deutschen Schulen – zudem kaum ausgesprochene Werke für den Deutschunterricht von Ausländern, sondern eher Sprachführer, um Estnisch, Russisch, Lettisch oder Litauisch zu lernen. Litauisch wurde übrigens bereits an der Universität in Königsberg bald nach ihrer Gründung 1544 im Rahmen der Theologie unterrichtet. Ungeachtet der anderen Bestimmung konnten diese Werke auch umgekehrt für den Erwerb deutscher Sprachkenntnisse benutzt werden, was auch geschah. Zudem enthielten die für die deutschen Schulen im Russischen Reich gedachten Lehrwerke nicht selten Glossare, womit ihr Gebrauch von Nichtdeutschen erleichtert wurde. Sehr ausführlich werden diese Probleme in der Einleitung (S. IX - LI), die zudem statistische Übersichten und Hinweise zur Benutzung enthält und Abkürzungen sowie Bibliothekssiglen aufschlüsselt. Die eigentliche Bibliographie (S. 1 - 375) bringt dann die chronologisch nach Ländern geordneten Titel, und zwar 104 Einträge für Estland, 95 für Lettland, 50 für Litauen und 395 für Rußland. Ein *Literaturverzeichnis*, ein *Namensregister* (der *Personen und Verlage*) sowie ein *Ortsregister* bilden den Anhang. Erfasst werden u.a. *Glossare*, *Gesprächsführer*, *Sprachlehrbücher*, *Lerngrammatiken* und *Wörterbücher*, die, wie es vorsichtig in der Verlagsankündigung heißt, das Deutsche mit diesen Sprachräumen verbindet. Damit erspart man sich vor allem für die Anfangsphase unfruchtbare Diskussionen darüber, ob das jeweilige Werk primär zum Erlernen des Deutschen oder einer anderen Sprache gedacht war. Das betrifft z.B. H. Stahls Lehrbuch für das Estnische (1637) genauso wie H. W. Ludolfs ***Grammatica Russica*** (1696) usw. Deutsch hatte eine dominante Position in Lettland, Estland und Rußland bis zu Beginn des

Ersten Weltkriegs. Nur in Litauen war aufgrund der anderen historischen Voraussetzungen der Einfluß des Polnischen bedeutender.

Die gründlichen Kommentare geben ausführliche und wertvolle Informationen über die vorgestellten Werke und vermitteln gleichzeitig einen zuverlässigen Eindruck von der Intensität der Kontakte der Deutschen und des Deutschen mit diesem Raum. Zweifellos ist die Wissenschaft damit um eine vorzügliche Dokumentation reicher geworden, die vornehmlich für kulturgeschichtliche Untersuchungen mit Gewinn genutzt werden kann.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>